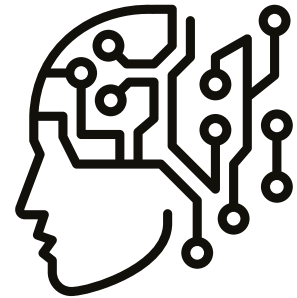


KI-Perspektiven: Grundlagen, Anwendungen und Praxistipps

Willkommen zur Ausgabe 13 unserer Seite „KI-Perspektiven“. In einer Welt zunehmender Bedeutung Künstlicher Intelligenz (KI) beschäftigen wir uns in diesem Beitrag mit synthetischen Daten, KI-Videos und wie Sie vielleicht mit KI Ihren Lebenssinn finden. Lassen Sie uns gemeinsam die Möglichkeiten der KI erkunden und herausfinden, wie Sie diese faszinierende Technologie für sich und Ihr Unternehmen nutzen können.



Grundlagenwissen

Synthetische Daten sind künstlich erzeugte Datensätze, die reale Daten imitieren, ohne tatsächliche Informationen zu enthalten. Sie werden durch statistische Methoden oder generative KI-Verfahren wie GANs (Generative Adversarial Networks) erstellt und behalten dabei die statistischen Eigenschaften der Originaldaten bei. Für das Training von KI-Modellen sind synthetische Daten attraktiv: Erstens lösen sie das Problem knapper oder sensibler Trainingsdaten – insbesondere im Gesundheitswesen oder Finanzsektor, wo Datenschutzanforderungen den Zugang zu realen Daten erschweren. Zweitens ermöglichen sie die Simulation seltener Szenarien, etwa Produktionsfehler oder Cyberangriffe, die in realen Datensätzen kaum vorkommen. Die Industrie setzt synthetische Daten bereits erfolgreich ein: In der Qualitätssicherung trainieren Unternehmen Bilderkennungssysteme mit künstlich generierten Fehlerbildern. Autonome Fahrzeuge lernen an simulierten Verkehrsszenarien. Auch in der Robotik ermöglichen synthetische Trainingsdaten eine schnellere Entwicklung. Die Herausforderung liegt in der Qualitätssicherung: Synthetische Daten können Verzerrungen der Originaldaten übernehmen oder wichtige Nuancen verlieren. Eine sorgfältige Validierung bleibt daher unverzichtbar.



Anwendungsvorschlag

Google Veo 3 ist ein KI-Videogenerator, der nicht nur fotorealistische Videos aus Textbeschreibungen erstellt, sondern automatisch auch die passende Tonspur generiert – inklusive Dialogen, Soundeffekten und Hintergrundgeräuschen. Die Nutzung erfolgt über die Gemini-App oder die Weboberfläche. Nutzer beschreiben einfach eine Szene, und die KI erzeugt daraus einen Videoclip von 8 Sekunden in bis zu 720p-Auflösung. Das Modell versteht auch deutsche Prompts und kann sogar Lippsynchronisation in deutscher Sprache erzeugen. Für den Zugang ist ein Google AI Pro-Abo erforderlich, mit dem täglich mehrere Videos generiert werden können. Anwendungsmöglichkeiten reichen von Social-Media-Content über Produktvisualisierungen bis hin zu schnellen Prototypen für Marketingkampagnen. Weitere Informationen:
<https://gemini.google/overview/video-generation/>



Praxistipp

Mit KI das eigene Ikigai entdecken – das japanische Lebenskonzept lässt sich überraschend gut mit Chatbots wie ChatGPT oder Claude erkunden. Ikigai bedeutet wörtlich „das, wofür es sich zu leben lohnt“ und beschreibt den Schnittpunkt aus vier Elementen: Was man liebt, worin man gut ist, was die Welt braucht und wofür man bezahlt werden kann. Menschen, die ihr Ikigai gefunden haben, berichten von tieferer Zufriedenheit und Sinnhaftigkeit. Ein gut strukturierter Prompt kann die KI in einen persönlichen Reflexionspartner verwandeln. Hier ein Beispiel:
„Führe mich durch einen Prozess, um mein Ikigai freizulegen. Stelle mir nacheinander kurze, neutrale Fragen (immer nur eine), die spontane Antworten erfordern (ein Wort oder eine kurze Phrase). Erst nach der Fragerunde analysierst du strukturiert: (1) Das verborgene Feuer – was ich wirklich liebe, (2) Der natürliche Nutzen – meine instinktive Berufung, (3) Das ungestillte Bedürfnis – welches Problem mich antreibt, (4) Der Wertekern – wo innere Erfüllung auf äußere Realität trifft. Die Analyse soll direkt und authentisch sein, ohne Coaching-Floskeln.“
Die KI führt Sie dann durch eine Reihe von Fragen zu spontanen Assoziationen, Kindheits-erinnerungen und intuitiven Präferenzen. Die anschließende Analyse kann überraschend tiefgehende Einsichten liefern – vorausgesetzt, Sie antworten ehrlich und ohne langes Nachdenken. Ein solcher Dialog ersetzt keine professionelle Beratung, kann aber wertvolle Denkanstöße für die eigene Standortbestimmung geben.

